

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 72 (1946)
Heft: 41

Artikel: Etwas vom Jodeln
Autor: H.D.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-485980>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 30.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Mahlzeitencoupons-Sammlung für hungernde Kinder und Mütter

Helft alle mit!

Hilfsaktion der Schweizerfrauen für hungernde Kinder und Mütter

Zentralsekretariat: Zürich 1, Kantonsschulstrasse 1

Postcheck-Konto VIII 2116

Etwas vom Jodeln

Es war im Jahre 1886 in Berlin. Wir verließen in gehobener Stimmung nach einem gemütlichen Hock um Mitternacht unsere Schweizerkneipe. Auf der Strafe lief ein Kommilitone, ein sanges-



*Frau Narok hat auch ein Genie
Als Koch, den engagierte sie,
Weil er den Kaffee machte,
Nach NAROK, und den Gästen drob
Das Herz im Leibe lachte!*

Verlangen Sie die 8 Kaffee-Regeln NAROK Zürich



freudiger Luzerner, einen kräftigen Jodel erschallen, daß es weithin durch die Gasse tönte. Flugs näherte sich uns ein Schutzmann und warnte vorwurfsvoll: «Na, wat glauben Sie denn eigentlich, da könne jeder nur so schodeln?» (Berliner Jargon.) Nicht verlegen, erwiderte unser Luzerner: «Nein, das glaube ich nicht, das kann nicht jeder!»

Offensichtlich von der Auskunft befriedigt, zog der Schutzmann ab und ließ uns ungeschoren.

H. D.

Ferienerinnerungen aus den Alpen

Als ich eines Tages den üblichen Morgenspaziergang von meinem Kurort nach dem benachbarten Dörfchen ausführte, wurde ich plötzlich auf der die beiden Orte trennenden Brücke von einem Manne angebrüllt: «D'Scheicha ufheba!», Ich gehorchte, und er bepinselte meine Sohlen mit einer desinfizierenden Lösung, weil in der Gemeinde schein's die Klauenseuche ausgebrochen war.

Tags darauf kam ich zufälligerweise etwas früher an die Brücke, wo ich den gestern so grimmigen Cerberus gemütlich seine Pfeife rauchend auf einem Randstein sitzend fand und ihm pflichtgemäß meine Schuhsohlen zum desinfizieren hinhielt, worauf er mir freundlich erklärte: «I muoß erscht vom sibni a pinsla.»

C. C.

?????

D Großmuetter hets gmachet,
und iez macht mes au,
me gsihts bi de Meitli,
me gsihts bi dr Frau.
Es wachst uf de Chürbse,
wirt gleit und tressiert
und grichtet und fätschlet
und gwellt, wänn's pressiert
mit Wasser und lise,
mit Schtrom und mit Hitz,
es choschtet gad zümftig,
suscht häts gar kä Schpitz.
D Parole heißt: Obsi!
und bruchtis es Gschtell,
nu obsi, nu obsi
und choschtis wass well!
Und oben am Gibel
chunnt alls anes Aend,
det fergget mes zäme
mit kundige Händ.
s git Ringli, Schpiräleli,
Wiggeli, Chränzli
und Bureli, Rugeli,
Chnöpfli und Schwänzli.
s isch eifach es Wunder,
da gits e kä Bricht,
es Werch vume Meischer,
es Gmäld, es Gedicht.

D. Kundert

Der Gemütsmensch

Karl sitzt in der Bar des Hotels zwischen Gästen. Kommt sein Freund Paul, mit Koffern und Kleidungsstücken beladen: «He Du, Karl, komm mit!»

Karl: «Nun, was ist denn mit Dir los?»

Paul: «Es hat einer im vierten Stock eine Zigarre angezündet...!»

Karl: «Ja, und nun...?»

Paul: «Oh, er hat sie vergessen auszulöschen, jetzt tut es die Feuerwehr!»

F. M. L.

CINA
NEUENGASSE 25 TELEPHON 2 75 41
WALLISER WEINSTUBE
RESTAURANTS «AU PREMIER»
GRILL-ROOM «CHEZ CINA»
BERN

Auch fleischlos prima!
RESTAURANT St. Annahof
ZÜRICH mittlere Bahnhofstraße
Jnh. Werner Michel